

24./X. 1916

(Die Liebesheirat des Grafen Stürglh.)

Der Wiener Korrespondent des „Neuen Budapester Abendblattes“ berichtet seinem Blatte unter dem Heutigen: Wie ich von einer dem Grafen Stürglh nahe gestandenen Persönlichkeit erfahre, ist gestern, Sonntag, die Witwe des ermordeten Grafen in Wien eingetroffen. Von dieser Tatsache haben bisher nur jene wenigen Personen Kenntnis, die wissen, daß Graf Karl Stürglh verheiratet gewesen ist. Die große Öffentlichkeit kannte den Grafen nur als Junggesellen und auch in den Zeitungsberichten ist bisher nirgend gemeldet worden, daß Graf Stürglh verheiratet gewesen sei und daß seine Frau noch lebe. Wie ich erfahre, hat Graf Stürglh in dem Jahre 1891 in Nizza geheiratet, und zwar eine Bürgerliche: Hermine Fuchs, die Tochter eines Wiener Fouragegroßhändlers. Graf Stürglh wurde in Nizza standesamtlich getraut, wie es heißt, weil seine Frau eine Jüdin gewesen ist. Trauzeugen soll der intimste Freund des Grafen, Baron Wienerth gewesen sein. Die Verheiratung erfolgte in dem Jahre, als Graf Stürglh für die Unterstützung der Kompromißpolitik Koerber's, die zur Aktionsfähigkeit des Reichsrates führte, durch die Verleihung der Geheimratswürde ausgezeichnet worden war. Graf Stürglh hielt seine Verheiratung geheim und seither lebte seine Gattin zum Teil in Hiezing bei Wien, zum Teil in Graz, wo sie auch ein Haus besitzt. Die Eheleute, die mit innigster Liebe aneinander hingen, waren jedoch oft beisammen und noch in der verflossenen Woche soll Graf Stürglh einige Tage bei seiner Gattin in Graz verbracht haben. Die Ehe ist kinderlos geblieben. Eine Schwester der Gräfin ist in Budapest an den Eisenfabrikanten Sperling verheiratet. — Auf Grund von hier eingeholten Informationen fügt das „Neue Budapester Abendblatt“ diesem Berichte noch hinzu, die erwähnte Budapester Dame sei die Gattin des hiesigen Eisenfabrikanten Eugen J. Sperling (Kálváriaplatz 14), tatsächlich eine geborene Fuchs, eine ob ihres charitativen Wirkens bestbekannte und geschätzte Dame. Sie und ihr Gatte sind jedoch gestern abgereist. In dem Hause Kálváriaplatz 14 (Sperling-udvar) wurde dem Berichterstatter des Blattes mitgeteilt, daß Frau und Herr Sperling zum „Begräbnis eines Verwandten“ nach Wien gefahren sind. Von einer Bekannten der Frau Sperling wird dem Blatte erzählt, Frau Sperling habe Sonntag früh eine Depesche von ihrer Schwester in Graz erhalten, die sie veranlaßte, nach Wien zu reisen. Näheres konnte hier nicht erfahren werden.